

# Danziger Zeitung.



Nr. 20407.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Retherhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile ober deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 27. Oktbr. (W. L.)** Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rom gemeldet, daß nach einer Erklärung von officiöser Seite die Einführung des Decrets, daß die Zahlungen in Gold zu leisten seien, unmittelbar bevorstehe.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat die Vorlage betreffend den Ankauf von Grundstücken zum Bau eines neuen Rathhauses abgelehnt. Der Antrag auf Einsetzung einer gemischten Commission für die Berliner Ausstellung im Jahre 1896 wurde angenommen.

**Berlin, 27. Oktober. (Privattelegramm.)** Der „Vossischen Zeitung“ wird bestätigt, der neue Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf habe die Annahme seiner Berufung von keinerlei Programm abhängig gemacht, namentlich sei bei dieser Gelegenheit der Militärstrafprozessordnung nicht Erwähnung gethan worden.

— Der antimilitärische Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg hat den „Reichsherold“ des Abg. Böckel wegen verleumderischer Beleidigung verklagt.

— Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß die dortige Centrumpartei bei den freisinnigen und conservativen Candidaten angefragt habe, ob sie für die Aufhebung des Altkatholikengesetzes stimmen würden. Für denjenigen Candidaten, der eine befriedigende Antwort erteilt, will die Centrumpartei stimmen, und sich der Wahl enthalten, wenn beide unbefriedigend antworten.

— Aus Neustadt in Oberschlesien wird gemeldet, daß Freiherr v. Guene, der bei den Reichstagswahlen von Bund der Landwirthe als unzuverlässig erklärt wurde, jetzt, nachdem er das bekannte Programm des Bundes der Landwirthe unterschrieben hat, als Candidat vom Bund der Landwirthe aufgestellt ist.

— Aus Odessa wird gemeldet, daß die russische Regierung ihren Vertretern im Auslande eingeschärft hat, daß in den Pässen von und nach Rußland reisender Juden die Inhaber auch als Juden bezeichnet werden, um zu verhindern, daß dieselben einfach als Ausländer eingetragen werden.

**Berlin, 27. Oktbr.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 189. preussischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 67 704 85 733.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 219 649.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 22 950 92 952.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1864 5379 7620 20 045 26 869 26 961 27 713 33 059 36 231 51 417 52 522 60 479 66 971 81 532 94 085 104 302 107 844 110 671 113 420 120 408 134 433 137 720 142 350 145 449 170 657 171 504 179 796 192 685 193 860 196 835 209 675 211 776 214 923 215 942 216 110 217 258 221 562 223 208.

45 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5216 8137 8572 19 057 37 857 41 292 44 697 64 888 71 699 74 802 84 247 86 895 86 907 92 111 100 863 101 607 107 845 108 602 117 105 118 104 119 283 121 957 125 880 129 647 136 821 137 781 138 563 138 639 141 707 145 078 148 687 148 880 159 001 160 107 161 441 169 807 170 665 171 714 175 748 186 203 192 921 195 689 198 928 208 830 214 649.

**Orlau, 27. Oktober. (W. L.)** Anlässlich seines 20jährigen Jubiläums hielt der Erzbischof Samassa eine Rede, in welcher er die Haltung der katholischen Blätter beklagte, die vermessene gefüg seien, dem Kirchenfürsten den Weg vorschreiben zu wollen. Er empfehle im Kampfe für die heiligen Rechte der Kirche eine feste Haltung, namentlich in dem unheilvollen Zwiespalt der Ehegeschehung. Er werde eintreten für den Dispens katholischer Verlobten bei Mischehen dem sich Rom allerdings widersetze.

## Feuilleton.

### Stadttheater.

„Die weiße Dame“ hatte gestern einige Eile, noch vor 1/4 nach 10 Uhr in den Besitz des Schlosses Avenel zu kommen: Die Götter des vorigen Jahrhunderts, zu dem Hauptstück des Abends eine „Nachkomödie“ zu geben, war jedenfalls eine bessere, als wenn classische Meisterwerke, von denen man annimmt, daß sie den Abend nicht füllen, nicht ohne Nachtheil für ihren Charakter an die zweite Stelle rücken müssen. Die Flöte kämpfte wohl bereits mit der Temperatur des Hauses, indem sie statt auf dem Ganzen auf dem Halbton trillerte. Die Trompeten aber fehlten hernach außer Athem ein, und das Fagott kam nicht dazu, eine humoristische Figur gegen Ende der Ouvertüre vernehmlich einzuflechten, und auch der erste Act wurde über die Gebühr beschleunigt: Feuer und Temperament sind sehr schöne Dinge, aber auch das von Natur Schnelle gewinnt nicht, wenn es zu schnell gespielt wird. Als Herr Lunde die Arie sang, „O, welche Lust, Soldat zu sein“, äußerte sein Kampf mit dem Taktschlag sich darin, daß Ruhe und Continuität der Tongebung namentlich in den höheren Tönen ihm in der

**London, 27. Oktbr. (W. L.)** Nach einer Meldung aus Newyork sind gestern die Ueberlebenden des Schooners „Veracruz“ gelandet worden. Das Schiff war auf der Reise nach Hamburg schiffbrüchig geworden. Die Mannschaft, von der ein Matrose und der Koch über Bord gestürzt waren, rettete sich in einem Boot. Dieses wurde von einem Steamer angetroffen und die Mannschaft an Bord genommen.

**Rom, 26. Oktober. (W. L.)** Der „Tribuna“ wird aus Paris als absolut zuverlässig geschrieben, daß das russische Geschwader unter Admiral Avelan bei seiner Fahrt nach dem Piraeus Neapel anlaufen werde.

— Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Sicilien gemeldet, daß die Briganten abermals einen Ueberfall ausgeführt haben, indem sie das Gut Garisi umzingelten, den Besitzer ermordeten und dann Haus und Gebäude vollständig ausplünderten.

**Turin, 27. Oktbr. (W. L.)** Der Ministerpräsident Giolitti hat bei einem Banket der piemontesischen Deputirten eine Rede gehalten, in welcher er ausführt:

In der Militärfrage werde das Parlament seine eigenen Beschlüsse nicht zurücknehmen. Die Angriffe gegen die Finanzwirtschaft der Regierung seien ungerechtfertigt und nur geeignet, die Gegner des italienischen Credits zu unterstützen. Seit zehn Jahren sei kein so günstiges Finanzresultat erzielt wie im Staatsjahre 1892/93. Warum sei Rubini mit seinen finanziellen Reformvorschlügen nicht vor das Parlament getreten, als er noch Minister war? Es sei ein trauriges Schauspiel, die Partei der Rechten durch den Führer selbst desorganisiert zu sehen. Dieser Umstand aber müsse die Partei Giolitti von der Nothwendigkeit überzeugen, fester zusammenzuhalten und den Worten Thaten entgegenzusetzen.

**Washington, 27. Oktober. (W. L.)** Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Montevideo hat der Staatssecretär der Union dem brasilianischen Gesandten sein Bedauern über das Verhalten des Admirals Stanton ausgedrückt und bemerkt, es werde der Regierung noch von den Vereinigten Staaten officiell das Bedauern ausgedrückt werden. Der brasilianische Gesandte erklärte, die gewährte Genugthuung sei ausreichend und seine Regierung damit zufrieden.

**Washington, 27. Oktbr. (W. L.)** Heute findet die Abstimmung über die Sherman-Bill statt.

**Rio de Janeiro, 27. Oktbr. (W. L.)** Cassiano Nascimento ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

**Buenos-Ayres, 27. Oktbr. (W. L.)** Das brasilianische Revolutionscomité hat an die Peigoto treu gebliebenen Schiffe ein Manifest gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, sich Admiral Mello anzuschließen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Oktober.

### Der Verlauf der deutsch-russischen Verhandlungen.

Die „Aöln. Ztg.“ ist, wie bereits erwähnt, in der Lage gewesen, eine Indiscretion über den Verlauf der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen begeben zu können, indem sie ein Stöcken der Verhandlungen meldete. Dazu wird uns von bekräftigter Seite geschrieben:

An der Nachricht ist etwas Wahres. Die Angebote der russischen Unterhändler genügen dem Industrie-Rath nicht, so daß, wenn die Russen in ihren Concessionen nicht weiter gehen, ein Scheitern der Verhandlungen nicht im Bereich der Unmöglichkeit liegt. Man hofft aber nicht nur, sondern erwartet deutscherseits ganz bestimmt, daß die Russen ihre Angebote bedeutend erhöhen werden.

### Liebkecht über die Strikes.

Daß der Aöln. Socialistenstag es bezüglich der Maisier im Jahre 1894 beim Alten lassen, d. h. auf die Wiederholung des Verluhs, eine allge-

eile unmöglich wurden. Die Darstellung betreffend, so ist es wohl wahr, daß die Arie gemäß der Opern-Convention eigentlich für das Publikum da ist; aber der Schein, daß George Brown sich darin den Gebirgsbewohnern freundlich mittheile, darf doch nicht völlig aufgegeben werden, indem der Sänger dem Chor durchweg den Rücken kehrt. Herr Lunde zeichnete sich im zweiten Act mit der Nachlicene aus, in der seine schönen Stimmittel zu reizvoller Anwendung gelangten; er trug sie auch mit Geist und guter Laune vor. Die bekannte Stelle, an der Boieldieu 3/4 Takt anzunehmen versucht, verträgt aber durchaus das prestissimo nicht, in welchem der Taktschlag sie vorübertrieb: gerade das Schwankende dieser Taktart, ihre innere Unruhe geht ja dabei verloren! Sonst aber ward diese Scene schön ausgeführt; desgleichen das folgende Hauptduett zwischen George Brown und der weißen Dame. Fr. v. Pessic gab die Anna nicht nur stimmlich mit angenehmer Frische und musikalisch gut, sondern gegen ihre frühere Darstellung auch mit gesteigertem Ausdruck und anziehender Darstellung. Der Hauptreiz des Duetts ist das zarte Durchsammern der Liebe zwischen Gespenst und Jüngling, indem sie seine, er dann ihre Hand zu halten verlangt — dieser Reiz der Schmellichkeit könnte wohl noch deutlicher hervor-

meine Arbeitseinstellung zu erzwingen, verzichten würde, war voraussehen. Aber was man nicht voraussehen konnte, war die Rede, mit der Herr Liebkecht diesen Beschluß befürwortete. Im Jahre 1891 mußte man klein beigeben, weil die Arbeitgeber entschlossen waren, die Consequenzen einer so frivolten Arbeitseinstellung zu ziehen. Auf dem Aöln. Tage war Liebkecht der Ansicht, die allgemeine Streikruhe am 1. Mai könne nur durch eine Generallistrike erzwungen werden. Bei der gegenwärtigen Geschäftsfrage aber sei ein solcher ausschütlos. Das kann man ohne weiteres zugeben. Er fürchtete aber, wie es scheint, daß Vernunftgründe allein nicht ausreichen würden und deshalb appellirte er an die — Furcht. Nach dem Bericht des „Vorwärts“ jagte er:

„Seit den letzten zwei Jahren sind alle großen Strikes, die wir in Europa hatten, in der Erkenntniß der für die Bourgeoisie günstigen Lage und in der Hoffnung, die Arbeiterorganisationen zu schwächen und sie aufs An zu zwingen, durch das Unternehmertum (A) provocirt worden. Die Bourgeoisie weiß, daß sie augenblicklich im Klassenkampf das Heft in Händen hat, der Instinkt, der schafft die Einsicht dessen, was für sie nützlich ist. Dieser ist bei einer herrschenden Klasse immer kräftiger entwickelt, als bei einer emporsiehenden Klasse.“

Ob die Genossen, die besser wissen, wie die großen Bergarbeiterstrikes, der Strike der Buchdruckergehilfen, zu dessen Verhinderung die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 7 Proc. angeboten hatten, in Wirklichkeit zu Stande gekommen sind, den Versuch, die Verantwortlichkeit für die großen Opfer, welche die Strikes erfordert haben, von der Parteileitung auf die Arbeitgeber abzuwälzen, nicht doch belächelt haben? Wie dem auch sein mag — im Interesse Aller ist zu wünschen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre den Uebermuth, mit dem die socialistischen Arbeiter die unglücklichen Strikes in Scene gesetzt haben, etwas dämpfen werden. Am 1. Mai 1890 war auch der „Vorwärts“ noch anderer Ansicht. Damals rief er den Arbeitern stolz zu:

„Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.“

In Aöln aber erklärte Liebkecht: „Haben wir es in der Hand, alle Räder still stehen zu lassen, dann lassen wir sie nicht still stehen, dann sollen sie arbeiten nicht mehr für einzelne Arbeitgeber, sondern für die Gesamtheit. Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will — ja — aber das Proletariat hat Millionen Arme und sie sind noch nicht ein Arm! Tausende sind organisiert, Millionen unorganisiert.“

Daß die Führer der socialdemokratischen Partei nachgerade zu dieser kühleren und bescheideneren Auffassung gelangt sind, ist immerhin ein Fortschritt.

### Die „Einigung“ über die Reichssteuerreform.

Die officiösen Mittheilungen über die vorgestern geschlossene Finanzminister-Conferenz verbreiten sich sehr weitläufig und sehr bestimmt über die Finanzreform, Tabak- und Stempelsteuer, die nicht eigentlich auf der Tagesordnung der Konferenz standen und über die doch schon in Frankfurt eine vollständige Einigung erzielt sein sollte; bezüglich der Reichsweinsteuer, die Anlaß zur Berufung der Konferenz gegeben hat, beschränken die officiösen Stimmen sich auf den Ausdruck der Hoffnung auf eine schließlich befriedigende Einigung. Zunächst aber sollen noch Erwägungen über eine Erleichterung der vorgesehene Controlle stattfinden. Es wird daraus vielfach geschlossen, daß die Conferenzen bezüglich der Weinsteufrage in der Hauptsache ohne Ergebniß geblieben sei und daß vor allem der Streit zwischen Preußen und den süddeutschen Regierungen über die Werthgrenze, von der ab die Weine der Reichssteuer unterliegen sollen, nicht zum Austrag gebracht worden sei. Diese Annahme dürfte doch auf einem Mißverständnis beruhen. Endgiltige Beschlüsse dürften allerdings noch nicht vorliegen, da das Ergebniß der Erwägungen über erleichterte Controlmaßregeln abgewartet werden muß. Aber die Vermuthung liegt nahe, daß die Zugeständnisse, welche auf diesem Gebiete in Aussicht genommen sind, die süddeutschen Regierungen für die Nachgiebigkeit, die sie auf dem wichtigen Gebiete bewiesen haben, entschädigen sollen. In der Frage der Controlmaßregeln kann die Reichsregierung ja ohne Gefahr nachgeben, wenn sie sich dadurch die Auf-

gabe, das Steuerproject zur Annahme zu bringen, wesentlich erleichtert. Sollte das Geseß wirklich zu Stande kommen, was wir vorläufig noch bezweifeln, und stellt sich dann heraus, daß die Controlmaßregeln nicht ausreichen, den finanziellen Erfolg zu sichern, so werden weder Regierungen noch Reichstag sich einer Verschärfung der bezüglichen Vorschriften widersetzen können.

Die für die Reichsregierung so erfreulichen Meldungen über die vollkommene Einigkeit bezüglich der weiteren Steuerprojecte und der sog. Finanzreform scheinen nur deshalb lancirt zu werden, um die Aufmerksamkeit von der Weinsteufrage abzulenken. Im bairischen Abgeordnetenhause läßt ja auch Finanzminister v. Riedel keine Gelegenheit vorbegehen, die Bedeutung dieser Reform für die Einzelstaaten oder, wie er sich ausdrückte, für die Selbständigkeit Baierns dem Reiche gegenüber in das hellste Licht zu stellen. Für die einzelstaatlichen Finanzminister ist es ja sehr erfreulich, wenn sie sich in Zukunft nicht mehr darum zu kümmern haben, ob der Reichsetat mit einem Deficit abschließt oder nicht. Bewilligt der Reichstag mehr Ausgaben, als Geld vorhanden ist, so muß er gleichzeitig im Reich die Steuer-schraube stärker anziehen. Die einzelstaatlichen Finanzminister können ruhig weiter wirtschaften und, falls Ueberschüsse vorhanden sind, sich durch Steuererlasse populär machen, wie Herr v. Riedel noch für das laufende Jahr einen Grundsteuererlaß in Vorschlag bringt. Das unpopuläre Anziehen der Steuer-schraube bleibt dann dem Reichstage überlassen. Man stellt freilich eine Aera äußerster Sparsamkeit im Reiche in Aussicht; aber ob diese wirklich eintritt, muß man doch erst abwarten. Möglicherweise gewöhnt der Reichstag sich an das Anziehen der Steuer-schraube ebenso, wie bisher schon an die Erhöhung der Matricularbeiträge der Einzelstaaten.

### Conservative und Nationalliberale.

Die „Arenz.“ macht der „Nationallib. Corr.“, die Lage darüber führte, daß die Conservativen im Westen in einzelnen Wahlkreisen, z. B. in Wied, eigene Candidaten aufstellen, den Standpunkt mit folgenden Worten klar:

„Wir haben es lediglich mit Fragen der inneren Politik zu thun, die uns in der großen Mehrzahl der Fälle von den Nationalliberalen trennen, namentlich aber gerade auf dem Gebiete, das die liberale Presse aller Schattierungen während der letzten Wochen unermüdlich als das ihnen im Gegenja zu den Conservativen und dem Centrum gemeinsame bezeichnete: auf dem Gebiete der Kirchen- und Schulfragen, namentlich im Hinblick auf eine mögliche Wiederkehr des Volksschulgesetzes von 1892. Ob diese Möglichkeit eine Wahrscheinlichkeit ist, wollen wir hier unerörtert lassen. Jedenfalls kann an der Stellung der Partei zu der Sache heute längst kein Zweifel sein. Dies aber ist durchaus nicht dazu angethan, die Conservativen mit besonderem Eifer für die Förderung national-liberaler Candidaturen zu erfüllen.“

Jeht wissen die Nationalliberalen, woran sie mit den conservativen Freunden sind.

### Die Russen auf der Rückkehr von Paris.

Auf seiner Triumphfahrt in Frankreich ist Admiral Avelan mit seinen Offizieren, wie gemeldet, gestern in Marseille angekommen, um abermals 12 Stunden der Mittelpunkt einer Reihe von Festen zu sein. Der Regen derselben wurde mit einem Dejeuner eröffnet, dem ein Banket von 300 Gedecken folgte, welches die Municipalität den russischen Offizieren gab. Den ersten Toast brachte der Finanzminister Pentral im Namen der Regierung auf das Wohl des Kaisers von Rußland und der kaiserlichen Familie aus, während der Maire im Namen der Bevölkerung den Gefühlen Ausdruck gab, welche in den Herzen aller Franzosen fortlebten. Der Besuch der russischen Offiziere werde eine neue Ermutigung für die Marceller Kaufmannschaft und Industrie sein, die innige friedliche Vereinigung Frankreichs und Rußlands eine ununterbrochene Aera der Arbeit und des Friedens herbeiführen. Avelan toastete auf den Präsidenten Carnot. Nach Beendigung des Bankets wurde ein Spaziergang durch die Stadt unternommen. Die Volksmenge rief: „Es lebe Frankreich; es lebe Rußland!“

Nachmittags fand ein Blumencorso statt, der trotz des Regens sehr lebhaft verlief. Hierauf begaben sich die russischen Offiziere zum Lunch in das Börsengebäude. Der Präsident der Handelskammer gab in einem Trinkpruch der Hoffnung

lassen, den Pächter — verschiedentlicher Abmahnung entgegen — beinahe wie einen Idioten darzustellen und durch entsprechende Körperhaltung und Maske die Aufmerksamkeit zu weit auf diese Gestalt abzulenken; es sei von Neuem bemerkt, daß die Pächter ihre Interessen doch niemals einem solchen Menschen anvertrauen würden — seine Furchtsamkeit darf nicht mehr als ein Ingrebienz seines Charakters sein, nicht aber der Grundzug. Im Musikhallen beschiedigte übrigens Herr Schnelle in der Ausführung der Partie. Herr Ernst George gab der Caveston mit Nachdruck und musikalisch schön, sein klavolles Dr. n. seine stets reine Intonation leisteten der Sache die besten Dienste. Die Erscheinung betreffend, wäre an dem Gange des Darstellers manches auszufehen. Die Partie der Margarethe sang und spielte Fräulein Brachenhammer sinnvoll und ansprechend. Wie weit die Uebertreibungen schneller Tempel aus einer Auffassung des Herrn Kapellmeisters Manas hervorgingen, bleibe dahingestellt; im übrigen soll der Frische und Festigkeit seiner Leitung die Anerkennung nicht verjagt sein.

Dr. C. Fuhs.

Ausdruck, daß der neue Handelsvertrag und die Freundschaft Frankreichs und Russlands die alten Handelsbeziehungen mit Marseille erweitern würden.

Ueber den ferneren Aufenthalt Avellans in Marseille und seine Abreise erfahren wir heute telegraphisch Folgendes:

Marseille, 27. Oktober. (W. I.) Gestern fand hier ein Banket von 600 Gedecken statt. Darauf nahm Admiral Avellan eine große Zahl Besuche entgegen. Abends fand eine Galavorstellung statt. Um Mitternacht reiste Avellan nach Toulon ab. Trotz des strömenden Regens hatte sich eine ungeheure Menschenmenge versammelt, die Avellan und die russischen Offiziere jubelnd begrüßte.

#### Admiral Seymour in Spezia.

Nachdem die englischen Offiziere in Rom der traurigen Pflicht genügt hatten, dem Vertreter ihres Vaterlandes, Lord Bivian, bei seiner Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen, reisten sie sofort nach Spezia zurück, wo sie aufs wärmste empfangen wurden.

Gestern Vormittag wurde ihnen zu Ehren ein Frühstück im Civil-Casino gegeben. Bei demselben taufte der Chef der städtischen Verwaltung auf den Admiral Seymour und dankte ihm und dessen Offizieren für den Besuch, welcher das brüderliche Verhältnis, die herzliche Zuneigung und Freundschaft der beiden Nationen gestiftet habe, deren gemeinsames Ziel der Fortschritt, die Civilisation und der Frieden sei. Zum Schluß trank Redner auf die Gesundheit der Königin Victoria, sowie des Königs und der Königin von Italien. Die englischen Offiziere stimmten in den Ruf ein: „Es lebe England! Es lebe Italien!“

Admiral Seymour erwiderte, es sei für ihn und seine Offiziere eine Ehre, so ausgezeichnete Offiziere und Bürger kennen zu lernen, er danke auf das wärmste für den schmeichelhaften herzlichen Empfang; er trinke auf das Wohl des Königs von Italien und auf die Zukunft der Stadt Spezia.

Nach dem Frühstück begaben sich der Herzog von Genoa, der Admiral Seymour und die übrigen Geladenen zu dem von der Municipalität veranstalteten großen Empfang im Stadt-Theater. An die Festlichkeit schloß sich ein Ball.

#### Deutschland.

Berlin, 26. Oktbr. Bei der am Sonnabend Mittag erfolgenden Ankunft des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha wird militärischer Empfang stattfinden. Der Herzog wird im Neuen Palais wohnen. Da er sich noch in Trauer befindet, ist von größeren Festlichkeiten abgesehen worden.

Berlin, 26. Oktober. In der am 25. d. M. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern, Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde über eine Eingabe, betreffend die Befreiung der pensionsberechtigten Beamten einer Versicherungsanstalt von der Invaliditäts- und Altersversicherung, über die Anträge von Lippe, betreffend das Ausscheiden der staatlichen Tiefbaubetriebe des Fürstentums aus der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, und über den dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Befreiung einer Mitgliedsstelle im Reichsversicherungsamt Beschluß gefaßt. Endlich wurden Änderungen in den geschäftlichen Einrichtungen der Commission für die zweite Lesung eines bürgerlichen Gesetzbuchs beschlossen.

[Vom Parteitag der Socialdemokratie in Köln.] Der socialdemokratische Parteitag beriet am Mittwoch die zur parlamentarischen Thätigkeit der Fraction gestellten Anträge, nachdem, wie schon gemeldet, nach dem Bericht Singer über die bisherige parlamentarische Thätigkeit, der wesentlich dem gedruckten Bericht entsprach, diese Thätigkeit gutgeheißen worden war. Ein Resolution auf Aufnahme einer Arbeitslosenstatistik durch die Reichsregierung wurde der Fraction zur Berücksichtigung empfohlen, ferner zur Erwägung ein Antrag auf staatliche oder communale Organisation des Arbeitsnachweises, abgelehnt Anträge auf Einführung einer staatlich organisierten Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, auf Verstaatlichung des Getreidebaus und des Handels, auf Beseitigung des Impfwanges. Zur Erwägung wurden der Reichstagsfraction weiter überwiesene Anträge auf reichsgesetzliche Regelung der Gewerbeinspectoren und Anstellung auch weiblicher Inspectoren, sowie Wahl aller Gewerbeinspectoren durch Arbeitgeber und Arbeiter, auf schnelleres Arbeiten der Mandatsprüfungskommission des Reichstages. Ferner wurde die Fraction beauftragt, Anträge auf freiere Gestaltung der Reichsgesetzgebung im Reichstage zu stellen. Die Anträge auf Vermeidung von Doppelcandidaturen bei den Reichstagswahlen und verminderte Theilnahme der Reichstagsabgeordneten an den Reichstags-sitzungen wird abgelehnt. In der Nachmittags-sitzung referierte Liebknecht über die Maifeier und empfahl eine Resolution, welche zwar im Prinzip die Feier des 1. Mai „als Weltfest der Arbeit“ und die Erstreckung der allgemeinen Arbeitsruhe an diesem Tage ausspricht, in der Praxis aber empfiehlt, daß nur diejenigen Arbeiter und Arbeiterorganisationen, die ohne Schädigung der Arbeiter-Interessen dazu im Stande sind, neben den anderen Kundgebungen den 1. Mai auch durch die Arbeitsruhe feiern. Liebknecht warnte vor einer Erzwingung der Maifeier durch einen allgemeinen Arbeiterausstand, indem er einen Generalausstand in der ganzen Welt für einen Unfuhrl erklärt, und gerade in Deutschland sei die allgemeine Durchführung angeht, der Wirtschaftslage nicht möglich. In der Discussion wurden verschiedene gegentheilige Anschauungen laut, schließlich aber die obige Resolution mit 195 gegen 8 Stimmen angenommen.

(Aus den am Donnerstag gepflogenen Verhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung sind die Hauptthesen bereits in unserer heutigen Morgenausgabe telegraphisch erwähnt.)

[Das preussische Deficit.] Auch die „Post“ erklärt die Meldung, im Falle des Scheiterns der Steuercampagne im Reich würde das preussische Deficit für das nächste Finanzjahr 120 Millionen betragen, zum mindesten für ein Mißverständniß. Von den Kosten der Militär-vorlage abgesehen, hätten die von den einzelnen Verwaltungen angemeldeten Ausgaben die voraussichtliche Einnahme um 80 Millionen überschritten. Diese Differenz sei aber in den weiteren Verhandlungen erheblich abgemindert worden. Es sei jedenfalls nicht beabsichtigt, dieses preussische Deficit durch Zuschläge zu der Einkommensteuer

zu decken. Herr Dr. Lieber hat in Crefeld sogar von einem preussischen Deficit von 150 bis 200 Mill. M. geredet.

München, 26. Oktbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in zweiter Lesung einstimmig und endgiltig die Regierungsvorlage betreffend Maßnahmen zur Abhilfe des Futternotstandes angenommen. — Bei dem Etat des königlichen Hauses bestritt Grillenberger die verfassungsmäßige Zulässigkeit der für den Prinzenregenten bewilligten 100 000 M. neben den übrigen Bewilligungen. Nachdem der Ministerpräsident, Frhr. v. Crailsheim, diese Auffassung wiederlegt hatte, wurde der Etat des königlichen Hauses und ohne weitere Debatte der Staatsrath-estat genehmigt. Dann legte Finanzminister Frhr. v. Riedel einen Gesetzentwurf betreffend einen Grundsteuernachschuß für das Jahr 1893 vor. Auf eine Anfrage stellte der Minister des Innern die baldige Aufhebung des österreichischen Futterausfuhrverbots in Aussicht. — Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt.

Im Finanzauschuß legte gestern der Finanzminister Frhr. v. Riedel die einzelnen voraussehbaren Möglichkeiten dar, die Kosten des Reichs-mehrebedarfs zu decken. Keineswegs werde das Budget Baierns gestört werden. Die Börsen-steuer könne sofort Erträge liefern. Wenn der ganze Reichsfinanzplan durchgehe, erhalte Baiern im Jahre 1894 schon soviel Ueberschüsse, daß sein Zuschuß zum Reiche für 1893 wiederer-setzt sei.

Stuttgart, 26. Oktober. Der „Staatsan-zeiger für Württemberg“ meldet die Enthebung des Hofkammerpräsidenten v. Tscherning von seinem Amte unter Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens und die Ernennung des seit-herigen Geheimen Legationsrathes und zweiten Chefs des Cabinets des Königs, Freiherrn v. Hermann, zum Hofkammerpräsidenten.

Aus Elß-Lothringen, 24. Oktober, schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Seit der Annexion hat sich in den Bevölkerungs-Verhältnissen der Reichslande eine bedeutende Aenderung voll-zogen. In den Kreisen der Eingeborenen folgt man vielfach dem Zuge nach Westen. Die hier-durch entstandenen Lücken wurden durch Ein-wanderung aus Altdeutschland mehr als ersetzt. Da die Auswandernden vorwiegend Katholiken waren, während die Einwanderung sich zum größten Theile aus Angehörigen der protestanti-schen Confession zusammensetzt, so hat sich das Sittenverhältnis der Confessionen wesentlich ver-schoben. Die Zahl der Katholiken in den Reichs-landen ist, wie aus einer in neuester Zeit ver-öffentlichten Statistik hervorgeht, seit 1870 von 1 304 000 auf 1 227 000 zurückgegangen, die Zahl der Protestanten stieg innerhalb desselben Zeit-raums von 245 000 auf 337 000.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Oktbr. Der in der geheimen Sitzung des Ausschusses zur Berathung der Prager Aus-nahmeverfügungen zur Verlesung gelangte Theil des Regierungsmaterials bezog sich auf die Presse und auf Versammlungen. (W. I.)

#### Amerika.

Washington, 25. Oktober. (W. I.) Der Senat hat heute eine Resolution angenommen, in welcher der Regierung Dank ausgesprochen wird für die Theilnahme des Auslandes an der Welt-ausstellung von Chicago. (W. I.)

#### Coloniales.

[Neue Münze für Ostafrika.] Von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ist eine neue Münze für Ostafrika geprägt worden, ein Zwei-Rupiestück. Uebrigens häufen sich dort die Klagen über den stets wechselnden Cours der Ruppe. Der Gouverneur hat jüngst den Verkehr des Dollars (Maria-Theresia-Thalers) unterjagt.

#### Von der Marine.

Die Fregate „Stein“ (Commandant Capitän zur See v. Wietersheim) ist am 25. Oktober in Fundal eingetroffen und beabsichtigt am 29. Oktober nach St. Vincent (Cap Verde Inseln) in See zu gehen.

#### Der Spieler- und Wucher-Prozess in Hannover.

Mittwoch wurde gegen den Angeklagten Bankier Louis Abter weiter verhandelt und als nächster Zeuge Lieutenant Gabriel vom 21. Feld-Artillerie-Regiment in Meß vernommen. Derselbe bekundet: Als er hier auf der Reitschule war, habe er sich von Abter Geld geliehen; er hatte einen Wechsel über 500 M. zu unterschreiben. Er bekam dafür 400 M. baar und 100 M. in braunschweigischen Loosen. Soweit er sich erinnern kann, habe er auch die Loose zur letzten Klasse erhalten. — Premier-Lieutenant v. Siglinsky vom 5. Husaren-Regiment: Abter habe ihm gegen Wechsel drei Darlehen von je 4- bis 600 M. geliehen. Genau könne er die erhaltenen Beträge nicht angeben, auch nicht die Höhe der ausgefallenen Wechsel. Er habe aus eigenem Antriebe dem Abter auch eine Anzahl braunschweiger Loose abgekauft, die er in natura erhalten habe. Ob er die Loose zur letzten Klasse erhalten, wisse er nicht. — Lieutenant a. D. v. Pieschel und Lieutenant a. D. v. Lütjohann bekunden von ähnlichen Geschäften, die sie mit Abter gemacht haben.

Ein weiterer Zeuge ist der Lieutenant a. D. v. Elbe: Er habe in kleinen Beträgen im ganzen 3- bis 4000 M. von Abter gegen Wechsel geliehen erhalten. Die Wechsel-summe sei nicht höher als das erhaltene Geld gewesen. Er habe dem Abter aber mehrere Loose abgekauft, weil ihm bekannt war, daß Abter dies bei der Darlehens-gewährung zur Bedingung mache. — Präj.: Haben Sie dem Abter keine Leihen gegeben? — Zeuge: Wenn ich gerade in Geldverlegenheit war, Geld verpielt hatte u. s. w., so ließ ich mir je 3-400 M. von Abter auf einige Tage und verpfand ihm dafür aus eigenem Antriebe 100 M. Zinsen. — Präj.: Gebotet hat das Abter nicht? — Zeuge: Nein, ich war aber der Meinung, ohne ein Zugeständniß werde ich das Geld nicht erhalten. — Präj.: Konnten Sie das Geld nicht von anderer Seite billiger erhalten? — Zeuge: Andere Leute verlangten 25 Proc. — Präj.: Sie haben jedenfalls die Wucherer in Berlin im Auge, ich meine, ob Sie das Geld nicht von ihren Verwandten bekommen konnten? — Zeuge: Wenn ich meinem Vater geschrieben hätte, so würde ich das Geld wohl erhalten haben, ich wollte das aber nicht thun. — Präj.: Ihr Herr Vater hätte wohl gemerkt, daß Sie Spielgelder hatten? — Zeuge: Jawohl. — Der Zeuge bekundet noch im weiteren auf Befragen des Präsidenten, daß er mit Georg v. Schierstädt gemeinschaftlich von Abter ein Darlehen von einigen tausend Mark verlangt habe. Sie hätten auch dem Abter im Central-Hotel in Berlin einen Wechsel von ungefähr 3500 M. gegeben. Er wisse aber nicht mehr, ob und wie viel baares Geld er dafür von Abter erhalten habe. Soweit ihm erinnerlich, sei das nur eine verhältnißmäßig kleine Summe gewesen. Er glaube, daß er für etwa 2000 Mark Loose bekommen habe. — Der Präsident theilt alsdann mit, daß Graf v. Sahn, der nunmehr ver-nommen werden solle, nicht erschienen sei. Ein weiterer Zeuge in dieser Sache, der Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, sei verstorben. Es war deshalb eine Frau de Signe in Paris als Zeugin geladen worden. Diese

habe aber ein ärztliches Attest eingesandt, welches be-sagt, daß der Gesundheitszustand der Zeugin derselben nicht gestatte, nach Hannover zu kommen. — Staats-anwalt und Verteidiger verjachten auf diese Zeugin. Der folgende Zeuge ist Dr. Gumbinner-Berlin. Der Agent Schierstädt in Berlin hatte ihm mitgetheilt, daß er von Abter in Hannover Geld gegen Wechsel erhalten könne, wenn er denselben Loose abkaufe. Er habe sich deshalb an Abter gewandt und diesen um ein Darlehen ersucht. Er habe einen Wechsel von 1800 M. unterschreiben müssen, aber nur eine Anzahl Loose, sogenannte Bezugsloose, erhalten.

Es erhebt alsdann als Zeuge Commis Sally Lemp: Er sei der Cousin von der Frau Abter und 3 Jahre im Geschäft des Abter gewesen. Wenn die Offiziere Geld geliehen haben wollten, so mußten diese einen Wechsel unterschreiben. Es wurden stets 6 Proc. Zinsen pro Jahr und 1 Proc. Provision berechnet. Loose brauchten die Offiziere nicht dabei zu kaufen. — Präj.: Wurden denn Offiziere niemals Loose ange-boten? — Zeuge: Nein. — Präj.: Haben die Offiziere auch niemals Loose gekauft? — Zeuge: Bisweilen kauften sie auch Loose. — Präj.: Waren Sie denn bei allen Darlehensgeschäften zugegen? — Zeuge: Nicht bei allen, aber bei den meisten. — Präj.: Ist über den Kauf und Verkauf der Loose Buch geführt worden? — Zeuge: Jawohl. — Präj.: Nun, Abter, wo haben Sie diese Bücher? — Abter: Ich habe schon seit 1891 kein Lotteriegeld mehr und habe die betreffenden Bücher vernichtet, weil es sich jumeist um verbotene Loose handelte. — Präj.: Woher lebten Sie, nachdem Sie Ihr Lotteriegeld aufgegeben hatten? — Abter: Ich hatte Agenturen. — Präsident: Herr Zeuge, wissen Sie, welches Geschäft Ihr Principal, nachdem er das Lotteriegeld aufgegeben, betrieb? — Zeuge: Nein. — Präj.: Sie sind bei Abter Commis gewesen und wissen nicht einmal, welche kaufmännische Geschäfte Ihr Principal betrieb? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht. — Präj.: Zeuge, es liegt bisher kein Grund vor, von Ihrer Bereidigung Abstand zu nehmen, ich ermahne Sie daher, die Wahrheit zu sagen. — Zeuge: Ich kann mich nicht mehr erinnern. Präj.: Worin bestand denn Ihre Beschäftigung? — Zeuge: Ich hatte Loose zu notiren. (Heiterkeit im Auditorium.) — Abter bemerkt: Der Zeuge könne thätig nicht wissen, welche Geschäfte er nach Auf-gabe des Lotteriegelds gemacht habe, da derselbe alsdann abfolut nichts mehr zu thun hatte. Er habe zum Agentengeschäft keinen Commis gebraucht; Lemp habe aber keine Stellung gehabt. Da er ein Cousin seiner Frau war, so habe er ihn vorläufig noch be-halten. — Präsident: Ich finde es nur eigentümlich, daß Sie behaupten, Sie hätten im Jahre 1891 bereits Ihr Lotteriegeld aufgegeben, während uns Dr. Gumbinner noch über ein großes Lotteriegeld Mit-theilung machte, das Sie mit ihm im Jahre 1892 ab-geschlossen haben. — Abter schweigt. — Es gelangt alsdann nochmals die Anklage wegen Untreue gegen Abter zur Verhandlung. Abter soll sich bekanntlich bei der v. Schierstädt'schen Schuldenregulierung dieses Ver-gehens schuldig gemacht haben.

Inspector Meyer (Wandsbeck), der zunächst als Zeuge erscheint, bekundet, daß er einen von dem Dragoner-Lieutenant Frhrn. Georg v. Schierstädt acceptirten Wechsel von 4000 M. gekauft und da derselbe nicht eingelöst worden, für 1500 M. an den Agenten Simon in Berlin verkauft habe. Letzterer habe, da Abter sich weigerte, den Wechsel einzulösen, den alten Herrn v. Schierstädt deshalb verklagt. Nachdem diese Klage durch den Rechtsanwalt Dr. Timmendorfer in Berlin angeklagt war, habe sich Abter im Bureau des genannten Rechtsanwalts eingefunden und den Wechsel für 1250 M. eingelöst. — Agent Simon be-stätigt das. — Redacteur Fölcher (Berlin) bekundet: Er habe den Abter gefragt, warum er den Wechsel nicht einlöse, überhaupt die Schulden des Georg v. Schierstädt nicht regulire. Darauf habe Abter ihm geantwortet: Wenn ich die Schulden nicht regulire, wird Herr v. Schierstädt auch nichts gegen mich unternehmen. Herr v. Schierstädt habe den Abter hauptsächlich deshalb mit der Schuldenregulierung betraut und ihm zu diesem Zwecke 20 000 M. gegeben, weil er ihn für einen wohlhabenden Mann gehalten habe. — Präj.: Abter, waren Sie damals wohlhabend? — Abter: Wohlhabend nicht, aber reichlich. (Große Heiterkeit im Auditorium.) Er habe mit der Regulierung nicht gegögert, letztere habe sich aber nicht so schnell bewirken lassen. — Red-acteur Fölcher bekundet noch, daß eines Tages Abter in das Bureau des Rechtsanwalts Timmendorfer ge-kommen sei und dort dem anwesenden Georg v. Schier-städt einen Wechsel von 4000 M. zur Zahlung prä-sentirt habe. Letzterer habe den ihm übergebenen Wechsel aber sofort zerriß, da er für denselben kein baares Geld, sondern nur Verzichtloose erhalten, für die Abter die Erneuerung zur letzten Klasse noch oben-drein verzweigert hatte. — Lieutenant Georg v. Schier-städt bestätigt diese Bekundung. — Abter bemerkt: Lieutenant v. Schierstädt habe wohl den Wechsel zer-riß, aber später eingesehen, daß er damit ein Un-recht begangen habe, und ihm deshalb später einen Schuldchein über 4000 M. gegeben. — Lieutenant Georg v. Schierstädt bestritt, dem Abter einen Schuldchein gegeben zu haben. — Verteidiger Rechts-anwalt Lenzberg überreicht den fraglichen Schuldchein, laut welchem sich Georg v. Schierstädt durch Unter-schrift verpflichtet, mit seinem ganzen Vermögen für die 4000 M. zu haften. — v. Schierstädt bemerkt, als ihm der Schuldchein vorgelegt wird: entweder liegt hier eine Unterschlagung vor, daß vielleicht ein früher von mir gegebener Schuldchein mir nicht zurück-gegeben worden ist, oder meine Unterschrift ist ge-fälscht. (Bewegung im Zuhörerraum). — Präj.: Abter, der Schuldchein ist vom 1. Januar 1892 datirt, im Juni 1891 aber bereits gestempelt? — Abter: Das ist möglich. — Präj.: Ist es nicht möglich, daß der Schuldchein vor der Scene im Bureau des Rechts-anwalts Timmendorfer ausgefertigt worden ist? — Abter: Nein, der Schuldchein ist nach dieser Scene aus-gefertigt worden. — Präj.: Herr Lieutenant v. Schier-städt, wann war diese Scene im Bureau des Rechts-anwalts Timmendorfer? — Zeuge: Das war nach dem Mandat, wenn ich nicht irre, im November 1891. — Präj.: Nach dieser Zeit haben Sie dem Angeklagten keinen Schuldchein gegeben? — Zeuge: Nein. — Red-acteur Fölcher bestätigt die letzte Bekundung und be-merkt: Er möchte auch ganz bestimmt behaupten, daß der Schuldchein nicht nach jener Scene gegeben worden sei, denn Lieutenant v. Schierstädt habe damals ihm die Versicherung gegeben, daß er sich mit Abter in keiner Weise mehr einlassen werde. — Auf weiteres Befragen des Präsidenten giebt Georg v. Schierstädt die Möglichkeit zu, daß die Unterschlagung auf dem Schuld-chein von seiner Hand geschrieben worden sei, jedens-falls sei eine große Aehnlichkeit der Handschrift vor-handen. Abter behauptet wiederholt, daß der Schuldchein nach der erwähnten Scene ihm gegeben worden sei. — Auf Antrag des Staatsanwalts wird be-schlossen, den Rechtsanwalt Dr. Timmendorfer und den Rentier Conrad Reuter-Berlin, letzterer bekannt aus verschiedenen Spielerprozessen, telegraphisch als Zeugen zu laden. Reuter soll den von Simon gekauften Wechsel als Garant erstanden haben. — Der Präsident verliest noch ein ministerielles Schreiben, in dem mit-getheilt wird, daß der Legationssecretär von Rath bei der deutschen Botschaft in Bern als Zeuge nicht er-scheinen könne, da er dienstlich unabhängig sei. Er könne nur von dem kaiserlich deutschen Conular-beamten in Zürich als Zeuge vernommen werden. Der Präsident theilt mit, daß vom Rath mit den Ange-klagten v. Meyerinck und Fährle in Wiesbaden einmal gespielt und dabei 10 000 M. verloren habe. — Es wird allerseits auf die Vernehmung dieses Zeugen ver-zichtet. Alsdann wird gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags die Verhandlung verlag.

#### Vierte Verhandlungstag.

Das Interesse für den Prozess wächst immer mehr. Schon lange vor Beginn der Sitzung drängte heute eine kolossale Menschenmenge nach dem Zuhörerraum. Kopf an Kopf ist der Saal von einem augenscheinlich den besseren Klassen angehörenden Publikum gefüllt.

Auch das schöne Geschlecht scheint lebhaften Antheil an der Verhandlung zu nehmen, wie die Anwesenheit einer großen Anzahl junger, elegant gekleideter Damen beweist.

Gleich nach 10 Uhr Vormittags eröffnet der Prä-sident, Landgerichtsdirector Heinroth, die Sitzung. Es wird mit der Behandlung des Anklagefalles Abter wegen Untreue fortgefahren. Der erste Zeuge ist der Rechtsanwalt Dr. Timmendorfer-Berlin: Am 10. August 1891 strengte ich gegen den Dragoner-Lieutenant Georg v. Schierstädt auf Veranlassung des Agenten Simon-Berlin eine Klage wegen zweier Wechsel von 2000 M. und 1940 M. an. Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer-Hamburg als Mandator erhob dagegen Einspruch mit dem Hinweis auf einen bereits geschlossenen Vergleich. Es wurde in Folge dessen eine neue Klage wegen der ver-einbarten 1250 M., die für beide Wechsel als Zahlungssumme vereinbart waren, angestrengt. Nun kam Abter in mein Bureau. Georg v. Schierstädt war zufällig ebenfalls anwesend. Dieser machte dem Abter in sehr heftiger Weise Vorwürfe, daß er die 1250 M., die ihm doch schon seit langer Zeit zur Bezahlung der Wechsel gegeben worden seien, unterschlagen habe. Abter gab zu, daß er das Geld für sich verwandt habe. Abter hat auch noch einige Male meinem Bureauvorleser zugefanden, daß er die 1250 M. augenblicklich nicht habe. Am 19. November 1891 hat Abter ein Schriftstück unterschrieben, in welchem er bekannte, die 1250 M. verbraucht zu haben. Da ihm nun gedroht wurde, er werde bei der Staatsanwalt-schaft angezeigt werden, so sandte er am 22. November 1891 die 1250 M. per Post von Hannover aus ein. — Präj.: Inwiefern steht Reuter zu den Wechseln in Beziehung? — Zeuge: Reuter war der Ver-trauensmann von Meyer, Abter derjenige von Georg v. Schierstädt. Meyer hatte den Reuter beauftragt, die Wechselsumme von Abter einzuziehen. Reuter traf nun den Abter in Hannover auf dem Renn-platz. Ersterer sagte zu Abter: Sie haben doch von dem alten Herrn v. Schierstädt 1250 M. zur Einlösung zweier Wechsel bekommen, ich habe die Wechsel bei mir, wollen Sie dieselben mir bezahlen? Abter ant-wortete darauf: Die Sache ist nicht so eilig, ich werde das Geld Herrn Meyer schon einschicken. Sie haben ja auch bei dem Reuten schon genug gewonnen. Sie brauchen doch die 1250 M. nicht. — Abter: Es ist selbstverständlich, daß ich auf dem Rennplatz nicht Tausende von Mark bei mir trug. Ich glaube auch nicht, daß die Sache so eilig sei. — Präj.: Sie wußten doch, daß Simon den Wechsel einlösen wollte? — Abter: Ich hatte keine Ahnung, daß Simon den Wechsel hatte, ich glaube, er sei noch im Besitz von Meyer. — Präj.: Herr Rechtsanwalt Dr. Oppen-heimer in Berlin hatte Sie doch bereits aufgefor-dert, den Wechsel einzulösen, unter der Androhung der Wechselklage. — Abter: Das befreite ich. — Präj.: Bestreiten Sie auch, daß Sie dem Bureauvorleser des Herrn Rechtsanwalts Timmendorfer erklärt haben, Sie hätten das Geld nicht, da Sie es für sich ver-braucht haben? — Abter: Eine solche Erklärung habe ich nicht abgegeben. — Der Gerichtshof beschließt, den erwähnten Bureauvorleser und den Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer-Berlin telegraphisch als Zeugen zu laden.

Hierauf werden 32 Zeugen, bei denen die Offizier-uniform überwiegt, in den Saal gerufen. Zunächst wird von diesen Lieutenant a. D. Rittergutsbesitzer Heere-mann v. Zuidmuck als Zeuge vernommen. Dieser be-kundet: Als er in Paderborn bei dem dortigen Husaren-Regiment stand, habe er Geld gebraucht. Da das Gut seines damals gerade verstorbenen Vaters ein Fideicommissbesitz war, so sei er nicht ir-der Lage gewesen, eine Hypothek aufzunehmen. Er habe sich deshalb, da ihm Abter in Hannover als Geldverleiher bekannt war, an diesen gewandt. Abter sei darauf zu ihm nach Pader-born gekommen und habe ihm gegen Wechsel 1000 M. gegeben. Abter berechne 6 Proc. Zinsen pro Jahr und 1 Proc. Provision. Einige Zeit darauf habe ihm Abter zu denselben Bedingungen 600 M. und noch ein drittes Mal einige hundert Mark gegen Wechsel ge-liehen. Letzte Summe könne er nicht mehr genau angeben. Als die zwei ersten Wechsel prolongirt werden sollten, sagte Abter, er könne die Wechsel nur prolongiren und ein neues Darlehen geben, wenn der Zeuge ihm eine Anzahl Loose abnehme. Er habe sich an-fänglich geweigert, schließlich aber zugestimmt und die Loose acceptirt. — Präj.: Was waren das für Loose? — Zeuge: Ich glaube, es waren braunschweigische, die Loose selbst habe ich überhaupt nicht gesehen, ich be-kam nur ein Nummernverzeichnis. — Präj.: Wie viel Loose bezw. Nummern waren das wohl? — Zeuge: Ich glaube über 100. Der Zeuge bekundet im weiteren, daß er für die gesammelten Baarbeträge, Loose, Zinsen, Provision und Prolongationskosten einen Wechsel von 11200 M. unterschreiben mußte. Dieser Wechsel sei allerdings bisher noch nicht eingelöst.

Hierauf wird zu den Anklagefällen gegen Julius Rojenberg, der des Wuchers beschuldigt ist, über-gegangen.

Am 28. Oktober: Danzig, 27. Okt. M.-A. 5.38 G. A. 6.49 G. U. 4.18. Wetterausichten für Sonnabend, 28. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wärmer, windig, wollig; Stridregen. Nebel a. d. Küsten.

Für Sonntag, 29. Oktober: Wolzig mit Sonnenschein, Regensfälle, normale Temperatur, frischer Wind. Sturmwarnung.

Für Montag, 30. Oktober: Veränderlich, wärmer, starker Wind. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 31. Oktober: Bedeckt, trübe, Regen, normale Temperatur, starker Wind. Sturmwarnung.

\* [Herr Oberpräsident v. Soltz] hat sich nach Posen begeben, wo derselbe einer heute be-gonnenen Sitzung der Ansedelungs-Commission beivohnt.

\* [Zur Landtagswahl.] Wegen der am 31. d. Mts. stattfindenden Urwahlen für das Ab-geordnetenhause sind die Geschäfts-Bureau des Magistrats, sowie die Kammerei-Kasse am Vor-mittage des genannten Tages geschlossen.

\* [Neue Postanstalt.] Vom 1. November ab wird in der Delstalt Broddy Damm bei Strasburg (Wippr.) eine Postfiliale eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem Weichenfeller Delsner dortselbst übertragen worden.

\* [Unfallmeldestelle.] Bei der Postfiliale in Arieckohl ist eine telegraphische Unfallmeldestelle eingerichtet worden.

\* [Ordensverleihungen.] Dem Ober-Forstmeister a. D. Morckfeld zu Berlin, bisher zu Königsberg, ist der rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Haupt-Sollmats-Diener a. D. Borbe zu Alt-Pillau im Kreise Fischhausen das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

\* [Personalien bei der Justiz.] Der Amtsrichter Schäfer in Friedewald ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden. \* [Berein Frauenwohl.] Die gestern in der Aula des städtischen Gymnasiums abgehaltene Versammlung gab ein lebhaftes Bild von der vielseitigen Thätigkeit des Vereins. Nachdem Frau Dr. Geibfeld die Ver-sammlung mit einer Begrüßung eröffnet und Fräulein Schir-macher einen warmen Dank für ihren Vortrag ausgesprochen hatte, stellten die Vorsitzenden der ein-zelnen Commissionen ihren Bericht ab. Die Realcurse haben ihren ersten 2jährigen Curus beendet, an dessen Schluß eine kleine Feier nebst Zeugnissvertheilung an diejenigen 19 Schülerinnen stattfand, welche zwei Jahre über ununterbrochen die Anstalt besucht hatten. Im ersten Jahre waren 67, im zweiten 63 Schülerinnen. Der neue Curus hat am 17. Oktober mit 35 Schüle-rinnen begonnen, die geringe Zahl ist durch den Um-



Die allfällige Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an Cappin, den 26. Oktbr. 1893 (3753) Gustav Schottler und Frau Alice, geb. Buffe.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute unter heftigster Bete, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Isidor Jacobi. Dieses zeigen Schmerzerfüllt statt jeder belondern Meldung an Elbing-Berlin. (3732) den 25. Oktober 1893

Im Namen der Hinterbliebenen Die trauernden Kinder. Malunterricht

ertheilt Helene Haselau, Jopengasse 48 part.

Unterricht in Drachenschnitt (Flachschnitzerei) und Brandmalerei, Vorlagen zur Brandmalerei, auch leihweise. Marg. Funke, Breitgasse Nr. 98, 3 Tr.

Gelegenheitsgedichte fertigt an E. Duske, Jopengasse 9.

Thüringer und Brager Schinken, sowie von anerkannt besten Fabrikanten ff. Rauch- und Fleischwaren, auch im Anschnitt, empfiehlt (3764)

J. M. Kutschke. Delicate pommerische Gänsebrüste empfing und empfiehlt billigt

H. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst Braunschweiger Mettwurst, in feinsten Qualität, offerirt

H. Mansky, Holzmarkt 27.

Bon jetzt ab empfiehlt jeden Freitag und Sonnabend: Gänserücken, Flumen und Lebern, sowie ff. Kerngänse billigt (3763)

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Feinsten Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt die Russische Caviar-Großhandlg. von S. Plotkin, Danzig, Langenmarkt 28.

Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber und Fett ist morgen zu haben. Langfuhr 33, part.

Prima Daberische Speisekartoffeln vom Rittergut Johannisthal empf. d. Obst- u. Südfruchthandlg. von S. Stegmann, Langenmarkt 9/10 u. Melzerstraße 16, fow. auch feinstes Tafelobst, Mittelforten u. Hochobst, Graupensteiner, Feinreife, Goldparmanen, Grumkauer, Beereblanc, Butter-Birn, Frankf. Tafelbirn, Weintr., Nüsse, eingem. Früchte, Conserven u. Compots.

Prima Russische Boots für Herren u. Damen, soeben eingetroffen, offerirt zu Original-Fabrikpreisen

Fr. Kaiser, 20 Jopengasse 20, Schuh- u. Stiefel-Magazin und Fabrik. (3748)

Tricotagen in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt Ernst Basch, Vortschaffengasse 9. (3741)

Seidene Cachenez in aparten vornehmen Dessins empfiehlt Ernst Basch, Vortschaffengasse 9. (3742)

Oberhemden mit allen Vorzügen in höchster Vollendung hergestellt à 3, 4 u. 5 Mark empfiehlt Ernst Basch, Vortschaffengasse 9. (3740)

Flügel! brauchbar, sehr preiswürdig u. billig abzugeben Jopengasse 10. Näheres bei Herrn Wenkopf, baselst.

6000 M à 6% luche hinter 23000 M Bankgeld. Die Grundstücke liegen auswärts und sind mit 48300 M versichert, auch gehören noch 18 Mrg. Land dazu, sehr pünktl. Zinsen, dopp. Sicherh. Gest. Offert. unter Nr. 3738 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

Eine feine Weinstuben-Einrichtung, als Tische, Stühle, Weinschränke, repositorien u., möglichst alt-deutsch, sowie Gasströmen werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3709 in der Exped. dieser Zeitung erbeten. (3708)

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

Montag, den 30. Oktober cr beginnt unser

# Weihnachts-Ausverkauf. Potrykus & Fuchs.

Große Wollwebergasse Nr. 4 (3701)

## Nachruf!

Durch das am 25. d. M., 6 Uhr Morgens, erfolgte Hinscheiden ihres Ersten Vorstehers, des prakt. Arztes

Herrn Dr. J. Jacobi

hat unsere Gemeinde einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten. Mit regem Eifer und liebevoller Hingebung widmete der Verbliebene sich während eines Zeitraumes von 35 Jahren unermüdet thätig den vielseitigen Obliegenheiten seines Amtes, zu welchem ihn seltene Geistesgaben, ein felsenfester Charakter und pietätvoller Sinn in hervorragendem Maße befähigten.

Sein erprießliches Wirken in unserer Gemeinde, deren Wohl er eifrig förderte und deren Ansehen er rühmlichst vertrat, seine lebenswürdigen, persönlichen Eigenschaften, welche ihm die Achtung und Liebe, nicht nur der Gemeindevertretung, sondern Aller, die ihm näher kamen, verschafften, sichern ihm ein dankbares, ehrenvolles Andenken in unsrer Aller Herzen.

Friede seiner Asche!

Elbing, 26. Oktober 1893. (3733) Die Vorsteher und Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

Nach kurzem Krankenlager ist durch den Tod der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung Elbings,

Herr Dr. med. Jacobi,

aus unserer Mitte abberufen.

Seit dem Jahre 1864 zum Amte eines Stadtverordneten und seit dem Jahre 1885 zum Leiter der Stadtverordneten-Versammlung berufen, hat der Verstorbene in eifrigem Bürgerfinne und unermüdetem Pflichteifer seine Zeit, Arbeitskraft und die reichen Hilfsquellen seines Geistes dem Dienste und Wohle unserer Stadt, sowie der Erhaltung selbstständigen Sinnes in ihrer Bürgerschaft gewidmet und sich dadurch die Liebe und Anhänglichkeit derselben gesichert.

Sein Andenken wird in unserer Stadt und ihren Bürgern stetig fortleben.

Elbing, den 25. Oktober 1893.

Magistrat und Stadtverordnete. Elditt. Horz

Unser diesjähriger

## Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 30. Oktober cr.

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63. (3551)

E. Hasse, Holzmarkt 20 empfiehlt

Damen-Paletot in Double, Satin, M 8, 10, 12, in reiner Wolle, Eskimo, Girl, Belour, Rammgarn, M 15, 18, 21. Damen-Paletot mit Kragen aus nur guten Stoffen M 10, 12, 18.

Damen-Dolman in ganz reiner Wolle M 12, 15, 18. Damen-Jaquets in reiner Wolle, Rammgarn, Belour, M 4, 5, 6. Damen-Jaquets in reiner Wolle, Girl u. Arimmer M 7, 8, 10.

Große Auswahl in Mädchen- und Kinder-Mänteln, M 3, 4, 5, 6.

Gämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders mit Garantie geliefert.

E. Hasse, Holzmarkt 20.

Schuhwaren aller Art empfiehlt Stanislaus Schimanski,

Bertholdshagasse Nr. 3, am Langenmarkt. Bestellungen nach Maß.

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Damen,

3736) welche in ganz kurzer Zeit für den häuslichen Bedarf in einigen selbstgewählten Tagesstunden das Plätten erlernen wollen, können sich wieder melden bei Frau M. Haslan, Aorkenmacherstraße 6.

Wähler - Versammlung in Neufahrwasser,

Montag, den 30. Oktober, Abends 7 Uhr, im Helfer'schen Lokale: „Zur Börse Danzig“

Versammlung freisinniger Wähler zur Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl.

Herr Abgeordneter Richter hat seine Anwesenheit bereitwilligst zugesagt.

Fr. Block, G. Fischer.

Erfurt, den 18. Oktober 1893.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in

Danzig, Langenmarkt 37,

ein Zweiggeschäft errichtet habe und bitte bei eintretendem Bedarf in Militär-Uniformen und -Effekten mir die hohen Befehle gütigst zukommen lassen zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Eduard Kühne,

Hoslieferant.

Berlin, Erfurt, München,

Strasburg i. E., Metz, Cassel,

3724) Hersfeld, Engers.

Montag, den 30. Oktober cr.,

beginnt bei mir ein

## Ausverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren.

Albert Zimmermann,

Langgasse 14. (3702)

Montag, den 30. Oktober cr.

beginnt mein diesjähriger

## Ausverkauf

von zurückgesetzten Waaren in allen Abtheilungen meines Lagers.

Otto Kraftmeier,

59, Langgasse 59. (3700)

## Eiserne Pumpen,

Pumpenrohre, Saugkörbe und Filter u.

Flügelumpen,

Petroleum-Mechapparate,

Bier-Apparate

neuester Construction, empfiehlt in großer Auswahl

Emil A. Baus,

Große Gerbergasse Nr. 7 und Hundegasse Nr. 3 (früher Hundehalle).

V. und letzte grosse Dielen-Auction in diesem Jahre auf dem Pommerschen Güter-Bahnhof am Olivaer Thor.

Montag, den 30. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden öffentlich verkaufen

ca. 130,000 lauf. Fuß 3/4, 4/4, 5/4 und 6/4 fichtene Dielen.

Dieselben sind aus guten, gefunden Rundhölzern geschnitten, vollständig trocken und ein großer Theil affret, daher den Herren Bau- und Tischlermeistern bestens zu empfehlen.

Beträge bis 100 M. werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufer, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator, Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Billard, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 3757 in der Expedition dieser Ztg. erb.

## Stellen.

### Berläuferin-Gesuch.

Für ein feines Geschäft wird eine gebildete junge Dame gesucht, die in einem Buch- oder Weiswaren-Geschäft thätig gewesen. Dieferten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 3698 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann von sofort eintreten bei A. Müller, Jopog, Seefstraße 12. (3744)

Ein Lehrling findet Stellung bei H. M. Wolffheim in Nr. Stargard.

Erstes Gefinde - Vermietungs-Comtoir v. Pauline Ukwaldt, Heiliggeistgasse 99' empf. Hotelwirthin., Landwirthin., Schänkerinnen, Buffetmädchen, Stubenmädchen für Hotels mit guten Zeugnissen, Plätterinnen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Gärtner, Kutsher, Hausmädchen in großer Auswahl. (3755)

2 Materialisten für Lager und Comtoir sucht ein Deutscher, Export-Geschäft, Gehalt 2000 M. u. freie Reise (engl. nicht nöthig). 20 J. für Rückporto erbeten an v. Koss, 10 Union St. St. Etichfeld St. London W.

Ein tüchtiger Koch bittet um Beschäftigung außer dem Hause. Zu erst. Schwarzes Meer 15 pt.

## Wohnungen.

Jopengasse 15 ist die 3. Etage v. 1. April für 1000 M. zu verm. Bestht. von 11-1 Uhr Vorm. Näh. 1. Etage. Seit. Geißgasse 121, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer, Cabinet und Bade-Einrichtung an alleinsteh. Personen vom 1. November cr. ab billig zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Neufahrwasser, Weichselstraße 4, ist zum 1. April 1894 eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Mädchen- und Burschengelaß, Pferde-stall und sämmtlichem Zubehör für 600 Mth. p. a. zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt Hoffengasse 94 im Comtoir resp. beim Vicemirch Herrn Sönnert, Neufahrwasser. (3756)

Fleischergasse 5, 1 Tr. ist ein fein möbl. Zimmer für Herren sofort zu vermieten. Eingang separat.

Damen finden bei einer Hebamme zur Niederkunft liebevolle Aufnahme. Wo sagt die Exped. d. Danzig. Zeitung. (3361)

Allgemeiner Bildungs-Verein. Sonntag, 29. Oktober: Familien-Unterhaltungsabend.

Concert, Gesänge der Cieder-tafel und des Anabendchors. Declamatorische und theatrale Vorträge; zum Schluß: Tanzkränzen. Entree 20 S. Kinder frei. Aoffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Abends.

Montag, den 30. Oktober, 8 1/2 Uhr Abends: Vortrag von Herrn Lehrer Palm: „Die Dorelei in der deutschen Sage und Dichtung“.

Damen und Gäste haben Zutritt. Von 7 1/2 Uhr an: Kaffe und Aufnahme. Der Vorstand. (3710)

Wipr. Fischereiverein. Am Montag, den 30. Oktober 1893, Nachmittags 5 Uhr, findet im Landeshause hieselbst eine Vorstandssitzung statt. Um zahlreiches Erscheinen wird erbeten.

Der Vorsitzende, Meyer, Regierungsrath.

D. R. C. Sonntag, Nachmittags 2 Uhr: Clubtour nach Plehendorf. Hauptversammlung. Tagesordnung: Saalfest. Der Vorstand (3722) des Danziger Radfahrer-Club.

Ruder-Club „Victoria“ Unseren Mitgliebrern bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß unser Winterlokal im Café Hohenzollern, Canaer Markt 11, 1. Treppe, bereits wieder eingerichtet ist. (3687)

Der Vorstand.

Münchener Löwenbräu Königsberger Kinderled.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft. Sonntag, den 29. Oktober 1893: Gesellschafts-Abend.

Karten für einzuführende Gäste sind bei den Veranlagungsvor-siehern erhältlich. Ohne Karten kein Zutritt. Der Vorstand.

Börsenhalle, Frauengasse Nr. 28. Heute Abend: Blut- u. Leber-wurst, eigenes Fabrikat.

Mittagstisch von 12-3 Uhr. Frühstückstisch zu kleinen Preisen. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. Pianino zur Verfügung. (3713) Anna Radtke Wwe.

Heute Abend Frei-Concert vom Wolfen Quartett, Pökel-Rinderbrust mit Meerrettig, Karpfen blau.

Emil Schreiber, Junbergasse 3.

Concert zum Besten der Ferien-Colonien

Sonnabend, 28. Oktober 1893, Abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhauslaale.

Billets à 3, 2 und 1 M. und Leibtücher à 15 S. zu haben bei W. F. Burau, Langgasse 39. Aoffeneröffnung im Schützen-hause eine Stunde vor Beginn des Concerts. (3762)

Danziger Gesangverein. Sonntag, den 29. Oktober cr. 7 1/2 Uhr Abends, im Apollosaal des Hotel du Nord.

Erste musikalische Abendunterhaltung.

Programm: 1. Trio Bar von Rubinstein, Herren Georg Schumann, Heinrich Davidsohn, Max Huffe.

2. Arie aus „Die Schöpfung“, v. Haydn (Fr. Rath, Schult.)

3. Variationen seriens v. Mendelssohn (Fr. M. Schopf.)

4. Liebesvortrag.

5. 3 gemischte Chöre a capella. A. Schumann.

6. Carneval op 9 für Clavier von Rob. Schumann. (Herr Georg Schumann).

Billetverkauf in der Homann-Weber'schen Buchhandlung Langenmarkt 10 und Abends an der Kaffe.

Für Mitglieder 50 S. durch Mitglieder eingeführt 1 M., alle anderen 2 M.

Heute Freitag, Abends 7 1/2 Uhr, im Apollo-Saal

auf allgemeinen Wunsch 2. Concert zu populären Preisen

gegeben von Professor Waldemar Meyer (Violine).

Programm und alles Nähere in der heutigen Morgen-Ausgabe. Billets nummerirt à 2, 1, 50 u. 1 M. Sitzplätze à 75 S. für Schüler à 50 S. bei Const. Ziemssen, Sundegasse 36.

Wilhelm-Theater. Besther u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags, igl. Abds. 7 1/2 Uhr:

Gr. Internationale Specialit. Vortstellg. Nur Artisten I. Ranges.

Nur noch 4 Tage F. A. Heinhaus, der phänomen. Kopfrechner, gen. Der Zahlenriese.

Tägl. wech. Repertoir. Berl.-Vers. u. Weit. i. Plakate.

Stadt-Theater. Sonnabend: P. P. D. Bei erhöhten Preisen. Caspriel von Signor Francesco d'Andrade.

Don Juan. Große Oper. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung. Bei kleinen Preisen. Zwei glückliche Tage. Schwank.

Abends 7 1/2 Uhr: Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Die Reife um die Erde in 80 Tagen. Ausstattungsstück.

Montag: Caspriel von Francesco d'Andrade. Hans Heiling. Oper.

Hotel Petersburg offerirt in vorzüglicher Qualität

das Bier der Brauerei Ponarth (Schifferdecker)

Königsberg i. Pr. in Gebinden zu Brauereipreisen, in Flaschen à 10 Bfg. (hell und dunkel).

Familienfälligkeit. wegen bleibt mein Lokal von Sonntag Mittag bis Dienstag früh geschlossen. (3743)

Wischnack, Heilige Geißgasse Nr. 36.

Druck und Verlag von A. W. Raßmann in Danzig. Hierzu eine Beilage.



auf Paris (60 Tage) 5,23/4, Weidol auf Berlin (60 Tage) 4 3/4, und Antebis - Adifon-Lopeha und Ganta 36-Actien 21, Canadian-Bacifien-Actien 7 1/2, Central-Bacifien-Actien 21 1/2, Chicago-u. North-Melien-Actien - Chic. Mil. u. St. Paul-Actien 6 1/4, Illinois-Centr.-Actien 9 3/4, Lake-Schore-Diagan-Saub-Actien 12 1/2, Doussoule u. Refubiles Act. 4 1/2, Remb. Lake- Erie- u. Western-Actien 15 1/2, Remb. Centr. u. Subion-Amer-Act. 10 3/4, Northern-Bacifien-Referred-Act. 23 1/2, North- u. Western-Referred-Actien 22, Ationon Lopeha und Santa Fe-Actien - Union-Bacifien-Actien 19 1/4, Denver u. Rio-Grand-Referred Actien 27, Silber Bullion 7 1/4, - Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Dreians 7 1/4, Raffinir. Petroleum Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5.10, rohes Petroleum in Newyork 5.55, do. Pipe fine Certificates per November 72. - Schmalz loco 10.45, do. (Rohe und Brothens) 10.75, - Zucker (Fair refining Muscovades) 3 1/4, - Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 18 1/2, low ord. per Novbr. 16.87, per Januar 16.45, - Weizen stetig fallend von Anfang bis zu Ende auf allgemeine Liquidation, Bradfreetsberichte und Schätzung der sichtbaren Vorräthe der Welt, Schluss schwach, - Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten und auf Realisirungen, später erholt auf bessere Exportnachfrage. Schluss stetig.

**Productenmärkte.**

Stettin, 26. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 136-140, per Oktober 139.50, per Novbr.-Dezember 139.50. - Roggen loco matter, 121-122,

per Oktbr. 122.00, per Nov.-Dezbr. 122.00. - Bohnen-Hafer loco 157-163. - Hübel loco still, per Oktbr. 46.20, per April-Mai 47.00. - Spiritus loco unverändert, mit 70 M. Contumfluer 31.50, per Okt.-Nov. 30.50, per April 32.00. - Petroleum loco 8.85. Berlin, 26. Oktbr. Weizen loco 135-147 M., per Novbr.-Dezbr. 141.75-141 M., per Mai 151.75-151.25 M. - Roggen loco 121-128 M., hier stehende Erhebung guter inländ. 126.50 M. frei Mühle, per Novbr.-Dezbr. 124.75-125-124.50 M., per Mai 132-132.25-132 M. - Hafer loco 152-188 M. mittel u. guter oit. u. weipreuh. 155-174 M. pomm. u. ucher-märkischer 157-176 M., schlechter, sächsischer und süddeutscher 157-173 M., fein schiele, preuhischer und mecklenb. 178-183 M. ab Bahn, per Oktober 167.75-165.50-167.75 M., per Oktober-November 159.25-158.50-159 M., per Novbr.-Dezember 156.50-156.25-156.50 M., per Mai 146.50-147 M. - Mais loco 107-117 M., per Oktober-November 106.50 M., per November-Dezember 107-106.75-107 M., per Mai 111.50 M., per Juni 112-111.75-112 M. - Gerste loco 120-187 M. - Aarostmehl per Oktbr. 16.00 M. Br. - Trochene Aarostmehl per Oktober 16.00 M. Br. - Feuchte Aarostmehl per Oktober 7.60 M. Br. - Erbsen loco Futtermaare 150-162 M. Roghmaare 175-205 M., Victoria-Erbsen 218-227 M. - Weizenmehl Nr. 00 20.00-18.00 M., Nr. 0 17.00-14.50 M. - Roggencmehl Nr. 0 u. 1 16.25-15.25 M., Nr. Marken 17.50 M., per Oktbr.-November 16.15 M., per Novbr.-Dezbr. 16.15 M., per Januar 16.45 M., per Mai 17.10 M. - Petroleum loco 18.4 M. - Hübel loco ohne Zah 46.8 M., per Oktbr. 47.2-47.1-47.3 M., per Oktbr.-Novbr. 47.2-47.1-47.3 M., per Novbr.-Dezember 47.2-47.1-47.3 M., per April-Mai

48.2 M. - Spiritus ohne Zah loco unverfeuert (50 M) 52.1 M., unverfeuert (70 M) loco 32.4 M., per Oktober 31.3-31.5-31.4 M., per Oktbr.-Novbr. 31.3-31.5-31.4 M., per Novbr.-Dezbr. 31.3-31.5-31.4 M., 70er (incl. Zah) per April 37.3-37.4 M., per Mai 37.5-37.6 M. - Eier per Stück 3.15-3.35 M. - Masseedung, 26. Oktober. Zuerberian. Normmüder ercl. von 92% - neue 14.05, Normmüder ercl. 88% Rendement 11.20, neue 13.40, Radproducte ercl. 75% Rendement 11.10, Stetia. - Brodrastinabe 11. - Brodrastinabe 11. - Gem. Raffinade mit Zah 27.75. Gem. Meis i. mit Zah 25.75. Kuhig. Rohmüder 1. Pro- ducto Tranfisto i. a. B. Hamburg per Oktober 13.42 1/2 Cb., 13.50 Br., per November 13.05 bez., 13.15 Br., per Dezember 13.15 bez., 13.17 1/2 Br., per Januar-März 13.27 1/2 bez., 13.30 Br. Feil.

**Thorner Weidol-Rapport.**

Thorn, 26. Oktober. Weidolmarkt: 142 Meier über 0. Wind: NW. Meier: klar. Stromau: Von Königsberg nach Thorn: Schult (D., „Mithelmine“), Diverje, Glühau. Von Danzig nach Marfchau: Jesurshi (D., „Marfchama“), Diverje, diverse Güter. - Krupp, Feldt, Heise und Boh. Diverje, diverse Güter (sämmlich im Schlepp-tau des D., „Marfchama“). - Albrecht, Neisser, Farb-holz. - Schult und Klimhowski, Diverje, diverse Güter. Stromad: Roth, Rosenfeld, Thorn, Neufahrmaffer, Rohmüder, Ulm (D., „Montoy“), Diverje, Thorn, Danzig, Stüdger. Cewin, 3 Traffen, Cewin Wina, Danzig, 11 668 Balhen, 4464 Eisenbahnwaggonen.

Nickel, Rover, Wloclawek, Danzig, 81 955 R. Weizen. Rudnichi, Cewinski, do., do., 89 760 Rgr. Weizen. Schulz, Bereh, do., do., 41 147 Agr. Weizen, 60 600 Agr. Roggen. Gaudau, Moldenberg, Bloch, Danzig, 24 225 Agr. Weizen, 70 125 Agr. Roggen. Will, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 102 150 Agr. Weizen.

**Schiffs-Liste.**

Neufahrmaffer, 26. Oktober. Wind: NW. Ankommen: Julia (GD), Linde, Romaron via Götting, Schwefelkies. Geseget: August (GD), Delfs, Hamburg, Güter. - Brunette (GD), Diefing, London, Holz. 27. Oktober. Wind: SEW. Ankommen: Zammo, Müder, Straßund, Ballast. Geseget: Gladstone, Burns, Widdesbro, Holz. Im Ankommen: Schooner „Maggie u. Helen“.

**Plehnendorfer Kanalliste.**

26. Oktober. Holztransporte. Stromad: 4 Traffen lief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Mächtersheim-Binsch, Pollack, Menß, Müni, Rückfort, Weichelmünde. 5 Traffen kiferne Kanthölzer, eichene Schwellen, J. Mächtersheim-Binsch, Weimann, Müni, Weichelmünde. Verantwortlich für den politischen Theil, Feu'leion und Vermischtes: Dr. B. Hermann, - den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine- und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, - für den Sintertheil: Otto Rosenmann, sämmlich in Danzig.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1516 bei der Firma Paul Borghardt vermerkt worden, daß das Handels-geschäft durch Vertrag auf das Fräulein Martha Anna Radtke zu Danzig übergegangen und die bisherige Firma in Paul Borghardt Radtke, M. Radtke ver-ändert ist.

Diese neue Firma ist demnach ebenfalls heute unter Nr. 1887 des Firmenregisters mit dem Bemerkten eingetragen worden, daß Inhaberin derselben das Fräulein Martha Anna Radtke zu Danzig ist.

Danzig, den 14. Oktober 1893. Königlich Amtesgericht X.

**Bekanntmachung.**

Zur Verfeigerung von unge-fähr

430 Rmt. Birken-Aloben 17640 „ Kiefern-Aloben 1800 „ Kiefern-Amlappel

wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, d. 9. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem Schützenhause bei Schwach anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzofe zu Schönau am schiffbaren Schwarzwasser unweit der Bahnstation Schönau.

Die wesentlichen Verkaufsbe-dingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgelegt auf:

5.00 M. p. Rmt. Birken-Aloben 4.00 „ „ Kiefern-Aloben 3.50 „ „ Kiefern-Amlappel.

2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kaufendendanten zu erlegen.

3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 8. Februar 1894 einschließlich bei der Königlich Kreis-kasse in Schwach einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedin-gungen werden im Termine be-kannt gemacht.

Marienwerber, den 23. Oktober 1893.

Der Regierungsver- u. Forst-rath Feddersen.

**Auctionen!**

Im Wege der Zwangs-vollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Altstädt. Graben 16, Hotel de Stolp.

Sonabend, den 28. Oktbr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte eine dort untergebrachte

Nähmaschine verfeigern. (3725)

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

**Öffentliche Verfeigerung**

Altstädt. Graben 103.

Sonabend, den 28. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich am ange-gewebenen Orte folgende Gegen-stände:

1. 1 birk. Aelberfchrank, 1 do. Wäschelrank, 1 mah. Sopha und 1 Tisch

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich Baarzahlung verkaufen.

Danzig, 25. Oktober 1893.

J. Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben Nr. 103.

**Auction Bierstadt 37, pt.**

Am Sonnabend, den 28. Ok-tober cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich diehiet bei dort unter-gebrachten Gegen. als:

1. 1 Eifen- u. Weidolrühr, 1 Album, 1 Verlohn, 1 Spiegelspind

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verfeigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37.

**Auction in Zoppot.**

Sonabend, den 28. Oktober 1893, Vorm. 10 Uhr, werde ich hiet bei vor meiner Wand-hammer Danzigerstraße 19

3 Kaufen uerändertes Stiel-macher - Nutholz (Buchen, birken und eichen)

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verfeigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher, (3712)

**Hausmiete-Quittungsbücher**

a 10 S.

zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Coose à 3 M.: Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ulmer Münsterbau - Lotterie, Theodor Bertling.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.**

Danzig. Begründet 1875. Stuttgart. Sub-Direction: Langenmarkt Nr. 32. Juristische Person. - Staatsoberaufsicht. General-Direction: Uhland-Straße 5.

**Höchst wichtig für Haus- und Grundbesitzer!**  
**Haftpflicht-Versicherung für Hausbesitzer!**

Zur Versicherung gegen die Gefahren der Haftpflicht, welche entstehen können durch mancherlei Verletzung oder schlechte Beschaffenheit von Treppen, Fluren, Gängen und Höfen, Glätte des Trottoirs, ungenügend verwahrte Kelleröffnungen etc., Herab-fallen von Eiszapfen, Fensterladen, Ziegeln, Verzerrungen, Blumentöpfen oder anderen Gegenständen empfiehlt sich der Verein!

Eingeschlossen wird ferner in die Versicherung kostenfrei:

1. Diejenige Haftpflicht, welche dem Antragsteller in seiner Eigenschaft als Dienstherr seinem in seiner Haushaltung beschäftigten Dienstpersonal gegen-über obliegt.

2. die Haftbarkeit der Hausmeister, Verwalter, Portiers, deren Frauen und dergl. soweit dieselben mit der Hausverwaltung beauftragt sind.

3. die Haftung für fehlerhafte Herbeiführung von Körperverletzungen, von denen in Regie beschäftigte Bauarbeiter betroffen werden. (Siehe §§ 27 und 49 des Gesetzes vom 11. Juli 1887.)

4. Außerdem trägt der Verein die Kosten der etwa entstehenden Civilprozesse, deren Führung er übernimmt, sowie die Kosten des Rechtsanwalts, wenn gegen einen Verletzten wegen fehlerhafter Herbeiführung der Verletzung einer Person Strafhage erhoben wird.

Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder und versichert sowohl mit vollem Antheil am Gewinn, als auch mit festen Prämien, lehreres vermittelt Rück-Versicherung.

Dividende pro 1891: 20 %

1892: 30 %

Gesamt-Reserven am 1. Januar 1893 . . . M 5 101 471.

Die Jahresprämie pro 1892 betrug . . . 3 788 096.

Die Prämie beträgt für Körperverletzung durchschnittlich ca. M 1 vom Tausend des Miethsertrages von jedem Grundstück! - Minimal M 5.- p. a. -

Die Mitglieder des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins genießen besondere Vergünstigungen. -

Prospekte und Auskunft stehen bereitwillig zur Verfügung. -

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**

Subdirection Danzig.

Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

Thätige Agenten zu günstigen Provisionsfähen in Danzig und überall gesucht.

**Neuer Winterfahrplan**

giltig vom 1. Oktober ab. Preis 10 Pfs.

**Ostdeutsches Eisenbahn-Kursbuch**

herausgegeben von der Königl. Eisenbahn - Direction zu Bromberg, giltig vom 1. Oktbr. ab. Preis 50 Pfs. zu haben bei

A. W. Kafemann.

**Vorschuß-Verein Rewe,**

C. G. m. u. S. Montag, den 6. Novbr. cr., 5 Uhr Abends:

**Generalversammlung**

im Lokale des Herrn Conditor Semitz hiet selbst. Tagesordnung:

1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenerhältnisse pro 3. Quart. cr. (§ 37 b des Statuts.)

2. Geschäftliches. (3727)

Der Verwaltungsrath. F. Schulz jun., Vorstehender.

**Petroleum,**

la. amerik. u. doppelt gereinigtes, per Liter nur 13 S., pro Rilgr. 17 S (Pfund 8 1/2 S.) empfiehlt

Max Janicki, Fischmarkt, am Säkerthor. P. S. Bestellungen bis Früh-jahr 1894 ohne Zuschlag werden hiet schon entgegengenommen.

**Räse.**

Einen großen Doffen Zilliter-Getöse, feinste Grasware, zum Verkauf nicht geeignet, empfiehlt pro 1/2 60 S. (3402)

M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.

Meine anerkannt vorzügliche Rädherei für sämtliche Fleischwaren Gänsebrüste, Schinken, Wurst etc. halte bei soliden Preisen zur öff. Benutzung bestens empfohlen. Alexander Heilmann Nchf. Scheiberrittergasse 9.

**Dampf-Liqueur-Fabrik**

von Julius v. Götzen, Danzig, offerirt sämtliche Liqueure in nur prima Qualität.

Danziger Spezialitäten:

Goldwasser, Kurfürstlicher Magenbitter, Cordial, weiß Pommeranzen, gelb Pommeranzen, Chimborasso, Danziger Magen-Liqueur, Magen-Elisir.

1 Kiste enthaltend 3 Flaschen obiger Liqueure incl. Porto und Kiste 5 Mark. (2770)

**Die Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstatt**

von Hodam & Ressler, Danzig, Hopfengasse 8182 (Speicherinsel)

übernimmt die Reparatur von allen landwirth-schaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Müllerei-, Brennerei- und Brauerei-Maschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbüchsen in Lokomobilen und stationäre Dampf-maschinen, Lieferung neuer Transmissions-Anlagen etc. etc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sach-kundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kosten-anschläge, Zeichnungen kostenfrei. Monteurs für aus-wärts stets disponibel. (3192)

**Wiener Haar-Filz-Hüte**

von Wilhelm Pless kosten von jetzt ab 8 M 25 S pro Stück. Englische Haar-Hüte pro Stück 6 M, deutsche Haar-Hüte pro Stück 5 M, Wollfilz-Hüte von 2 M an. Gleichzeitig empfehle mein Lager von Herren- und Knaben-Mützen in den neuesten Formen zu billigsten Preisen. S. Deutschland, Langgasse Nr. 82. (2163)

**Neu eröffnet!**  
**Das Baugeschäft W. H. Kuhr**

unter technischer Leitung des Baugewerksmeisters und Architekten Richard Kuhr,

empfeilt sich zur Ausführung aller Arten von Bauarbeiten, Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen, statischen Berechnungen und Taxationen pp. und sichert in jeder Beziehung gediegene Arbeit und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll W. H. Kuhr, Danzig, Weidengasse 14/15. (3714)

**Danziger Porter, Bairisch Lager-Bier, hell u. dunkel, in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen Porter M 4.50), sowie Puziger und Weiß-Bier**

von vorzüglicher Qualität in Gebinden empfiehlt die Brauerei P. F. Bissenhardt Nachfolger Th. Holtz, Pfefferstadt Nr. 46.

**Große Waaren - Auction**  
**2. Briestergasse Nr. 3.**

Dienstag, den 31. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Firma J. C. Schulz wegen Krankheit des Inhabers Aug. Sommerfeld die noch vorhandenen Waaren-Bestände an den Meistbietenden verkaufen und zwar:

30 Kisten Stearin- und Paraffinkerzen, 140 Cardamom, 4 Kisten Stärke, 30 Pfd. Bindfaden, 2 Kisten abge-fachtes Blau, 10 Ctr. Carobe, 6 Kisten gest. Pfeffer, 1/2 Ballen fein Canehl, 4 Pfd. Vanille, 1 Kiste ge-fochene Aepfel, 5 Sack Sultan-Rosinen, 1 1/2 Sack große Rosinen, 1 1/2 Sack weißen Pfeffer, 3 Sack gelben Java-Kaffee, 2 Zah Schmalz, 1 Ballen Pomeranzen-schaalen, 3 Zah Schmiröl, 15 Anker Gardellen 1890er, 3 Kisten Datteln, 3 Zah Honig, 2 Zah ff. Speiseöl, 5 Ailo Haaröl, Parfüm, 3 Sack schwarzen Pfeffer, unverzollt, 1 4rädigen Handwagen mit Baumletern, 1 2räd. Handwagen, 2 verschleißbare große Melh-kasten mit Fächern, 1 große Decimalswaage, 1 Tafel-Waage mit Gewichten, sowie sämtliche Waarenreste.

G. A. Rehan, gerichtl. vereidigter Waaren - Taxator. (3699)

**Caravananen-Thee**

empfeilt die Russische Caviar-Handlung S. Plotkin, 28 Langenmarkt 28.

Gauerkohl, Feinsch. weiße Kochbohnen, gelbe Speiseerbsen sind abzugeben (3575) Mithannengasse 11.

**Fischbutter!**

Jedes Quantum gute Gahnenbutter an Wieder-verkäufer hat abzugeben A. Burkhard Nchf., Breitgasse 29.

**Butter.**

Feinste Centrifugen-Tafel-butter, täglich frisch, per 1/2 1.40, frische Quarkbutter, per 1/2 1.30, gute Kochbutter, per 1/2 1.20 M. empfiehlt C. Bonnet, Metzergasse 1.

**Preisliste kostenlos.**

Postdose del. Sauerkohl 2. 1 Fass mit ca. 30 1/2 45, 60 1/2 75 M.

Postdose del. Salzgurk. M. 2. 1 Fass 60 Stück M. 6, 130-150 Stück M. 10.

Postdose Wein-Gewürz-gurken M. 4, kleinste M. 6.

Postdose Senfsurken 4.50, dose Zuckergurk. 5.25, dose Mixpickles 4.50, dose Perlzwiebeln 4.50.

Postdose Preiselb. gelee-artig in Zucker 4.50, dose Vierfrucht (Kirsch, Johb. Himb., Erdb.) 6.50, dose Pflaumenmas. a. f. Pflaum. m. Walnuss. 3. dose st. Rh. Apfelkrt. 5. Brab. Sardellen 6 u. 9.

Postcoll. 7 Dosen feinst. Früchte sort. 6.50, Postcoll. 7 Dosen feinst. Gemüse sort. 6.50, Conservenfabrik S. Pollak, Magdeburg.

**Roggen - Maschinen - Stroh**

hauft die Danziger Straßen-eisen-bahn. Offerten mit Preisange-ben franco Depot Danzig oder Waggonen Alsbahnhof unter Ein-fernung einer Probe in Größe eines Halbpakets an das Bureau in Langfuhr erbeten.

100 engl. Briefbogen mit passenden Umschlägen von 75 S an, 100 Octavbogen mit Umschlägen von 80 S an, sowie sämtliche Bureau-Artikel Conto-bücher etc. zu billigen Preisen empfiehl

Wilhelm Herrmann, 49 Langgasse 49.

**Achtung!**

Um mein Lager in Aufschge-schrieben, Reitzzeugen, Arbeits-sätmeln u. Seiten zu räumen, ver-kaufe obige Artikel zu jedem an-nehmbaren Preise.

E. Kinder in Dirschau.

**Verkäuflich.**

Sillecher Zwillings-Gasomotor 20 HP u. Schuckert'sche Dynamo 112 ampere 110 Volts nur wenige Monate im Betriebe gewesen, da-her wie neu, hat Umfände halber zu verkaufen (wird auch getheilt abgeben) (3735)

R. Proffmann, Optiker und Mechaniker, Königsberg i. Pr.

Langhaariger brauner Hühner-hund mit grauer Rute hat sich verlaufen. Hohe Be-lohnung dem Wiederbringer zu-gesichert. Langfuhr, Mithauer-promenenweg 21.

50000 Mark, auch getheilt, von sofort oder später zu vergeben Köpfergasse 6.

**Stellen.**

Ein Gutsanwand. Eltern mit guten Schulkenntnissen kann sofort eintreten als Lehrling für mein Comtoir und Lager. Ent-schädigung wird nach Ueberein-kunft gewährt.

F. Berlowitz, mech. Schuh-waarenfabrik u. Weberei.

**Einen Lehrling**

sucht Rudolph Mischke, Langgasse 5.

**Lebensversicherung.**

Gegen Gehalt und Reisebiläten wird ein Beamter für Organi-lation und Acquisition per sofort gesucht. Herren, welche in der Branche bereits gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Adressen unter Nr. 3531 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

**2 Schneidergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Otto Sommer, Schneidemeister, Hohenstein-Dor.

Zocher ein Rittergutsbesitzer, 21 J. alt, in der Wirthschaft nicht unerf. im Kochen u. Hand-arbeit geübt, sucht Stellung als

Stütze und Gesell-schafterin

in d. Stadt oder Land. Gehalt Lebenslange. A. M. postlagernd Grünhagen. (3726)

Ein in jeder Hinsicht erfahrener

**Buchhalter,**

mit 14 Zeugnissen, sucht Stellung im Waaren-Engros- oder Bank-geschäft pp. (in diesen Branchen schon thätig gewesen) bei ge-ringem Gehalt, eventl. als

**Bolontair.**

Gest. Offerten unter E. G. 26 postlag. Marienburg Wpr.

**Wohnungen.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist in Breitgasse Nr. 124 von sofort zu vermieten. Meldungen i. Etage.

Das von Herrn Diephorn bisher benutzte Comtoir Langenmarkt 10 ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Haus-meister Gesemann.

Langgasse 67, 2. Etage, nach der Borchschillinggasse gelegen, ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern, Badelube und Zubehör per 1.